

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 16 (1956-1957)  
**Heft:** 3  
  
**Artikel:** Eine Gesangsnummer?  
**Autor:** Simeon, G.D.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-355934>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Eine Gesangsnummer?**

Der aufmerksame ältere Leser unseres Schulblattes stellt vielleicht diese Frage. Sie ist nicht ganz unberechtigt; denn in den fünfzehn ersten Jahrgängen unseres Organs ist über dieses Thema manches erschienen. Berufsmusiker und Laienmusiker haben sich wiederholt geäußert, haben den Kollegen ihre persönlichen Erfahrungen mitgeteilt, gute Ratschläge mitgegeben und ganze Theorien eingehend skizziert und mundgerecht gemacht. Trotz alledem wird noch vielerorts vom Herbst bis zum Frühling auf dem Klavier oder Harmonium vorgespielt und nachgesungen, dreistimmig natürlich. So sind die dem Gesang innewohnenden Bildungskräfte über weite Strecken noch sehr in Frage gestellt.

Die vorliegende Schulblattnummer ist in ihrer Art vielleicht in gewisser Hinsicht ein Wagnis. Ein junger und zwei alte Praktiker kommen zum Wort. Gewiß decken sich die Ansichten nicht überall; ja, sie sind nicht selten entschieden gegensätzlich. Das ist erklärlich aus der allgemeinen Entwicklung, die die Forschung auf allen Gebieten durchmacht. So ist die Frage, wann mit dem Gesangsunterricht begonnen werden soll, umstritten. Neue Erkenntnisse brechen sich erfolgreich Bahn bezüglich des Problems der Höhenlage der Kinderstimme. Daß eine natürliche Atmung das Geheimnis des Erfolges bildet, weiß bereits mancher Dirigent; es ist aber Pflicht des Lehrers, sich mit diesem nicht gar leichten aber zentralen Problem auseinanderzusetzen, wozu diese Schulblattnummer wie insbesondere auch jene vom Dezember letzten Jahres Anlaß und Anregung bietet. Während die alten Kollegen wohl aus theoretisch-praktischen Gründen bei der Einführung des Notensingens von C-dur ausgehen wollen, sieht die heutige Praxis gerade dies als verfehlt an, weil das eingestrichene C und seine nächsten Nachbarn nicht im natürlichen Bereich der Kinderstimme liegen. Die Alten wie die Jungen sind sich aber darin einig, daß viel und oft einstimmig gesungen werden soll, und daß dem leisen Gesang viel größere Bedeutung beizumessen ist. Der Schlüssel zum Erfolg liegt hier aber sicher in der Wahl der adäquaten Tonlage; wenn diese verfehlt ist, artet der Gesang fast unweigerlich in Schreien aus.

Über alle Gegensätzlichkeiten hinweg bestehen aber eine Menge von Berührungspunkten der verschiedenen Auffassungen. Ich erwähne kurz noch einige: Das Kind bringt von daheim meist eine gesunde Stimme mit in die Schule; Ausbilden einer natürlichen Atemtechnik als Grundlage fürs

Sprechen und Singen; Übereinstimmung in der Frage des öfteren Musikdiktates; Übereinstimmung in der Auffassung, daß die Viertelsnote heute der gegebene Ausgangspunkt für die rhythmische Bildung und Schulung sei; Bevorzugung des einstimmigen Liedes und vor allem als das Entscheidende: stete Pflege des bewußten Hörens und Singens.

In diesem Sinne kann aus jeder dieser Arbeiten viel Positives gelesen und gelernt werden. Sie möge Aufruf und Ansporn sein zu eifrigem, eigenem Suchen und Forschen, dem das beglückende Finden folgen wird.

*G. D. Simeon*

*Das Postcheckkonto X 3068  
(Ungarn-Hilfe des Bündner Lehrervereins)  
steht immer noch offen ...*